

# Studienseminar für das Lehramt der Sekundarstufe II - Essen -

## Unterrichtspraktische Prüfung im Rahmen der zweiten Staatsprüfung im Fach Sport am 14.11.2005 Gemäß § 59 Abs. 5 OVP

**Studienreferendar:**

**Ort:**

**Lerngruppe:** Klasse 9b

**Zeit:** 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr (60 Minuten)

**Prüfungsvorsitzender:**

**Fremder Seminarvertreter:**

**Bekannter Seminarvertreter:**

**Schulvertreter:**

**Ausbildungslehrerin:**

**Ausbildungskoordinator:**

### Thema der Unterrichtsreihe

Abenteuer- und Erlebnissport - Individuelles Eingehen und Erfahren von Wagnis- und Erlebnissituationen durch gegenseitiges verantwortungsbewusstes „Miteinander“

### Thema der heutigen Unterrichtsstunde

Initiieren und Fördern von Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft in unterschiedlichen Sozialformen mit Hilfe von Kommunikations- und Strategiespielformen zur Verbesserung des Klassenzusammenhaltes.

### Pädagogische Perspektive und Inhaltsbereich

**Kooperieren**, wettkämpfen und **sich verständigen (E) (leitend)**

Etwas wagen und verantworten (C) (übergeordnet)

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (**Inhaltsbereich 2**)

### Unterrichtsziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen erste Erfahrungen im Umgang mit „Spielformen“ sammeln, die zur Lösung und zur erfolgreichen Bewältigung auf der Anwendung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen basieren.

### Weitere Zielaspekte

Die Schülerinnen und Schüler (**SuS**) sollen...

- lernen innerhalb ihres „Teams“, zu kommunizieren und mit anderen Gruppen fair zu wetteifern.
- sich im „Klassenverband“ mit einem Problem auseinander setzen, und ein Ziel durch Kreativität, Verständigung, Kooperation und Kommunikation erreichen.
- lernen, zu kooperieren und Teamfähigkeit zu entwickeln.
- innerhalb des Klassenverbandes besser integriert werden. (kann das ein Ziel sein?)

- soziale Kompetenzen verbessern.

## Stundenverlaufsplan

| Phase                                     | Inhalt   | Organisation/<br>Unterrichtsform/<br>Medien/Geräte   | Didaktisch-<br>methodischer Kom-<br>mentar  |
|---|--|--|---|
| <b>Einstieg</b>                           | Begrüßung/Bekanntgabe des<br>Stundeninhaltes   | Sitzkreis  | Transparenz, Aufnahme   |
| <b>Erwärmung/<br/>Einstimmung</b>         | „Das Atomspiel“<br><br>Kurze Erläuterung der Spiel-<br>regel durch LAA   | Sitzkreis/<br>Recorder/ CD   | Allgemeine Erwärmung/<br>/ freudvoller Beginn/<br>Förderung und Anregung<br>der Kommunikation <sup>1</sup>  |
| <b>Erarbeitung 1 und<br/>Durchführung</b> | LAA teilt SuS die Regeln des<br>Staffelspiels mit/<br>SuS werden mit Hilfe von<br>Spielkarten in 4 Gruppen<br>eingeteilt/<br>SuS erhalten die Aufgabe,<br>sich innerhalb ihrer Gruppe<br>eine „erfolgreiche Strategie“<br>zu dieser „Memory- Staffel“<br>zu überlegen/<br>ggf. Rückfragen der SuS/<br>ggf. Demonstration der<br>Spielform durch einen Schü-<br>ler/<br>Durchführung der Staffel/<br>SuS die nicht aktiv am Unter-<br>richtsgeschehen teilnehmen<br>können, erhalten Beobach-<br>tungsbogen zum „Teamver-<br>halten“ (siehe Anhang) | Sitzkreis/ Lehrervor-<br>trag/<br>ggf. Rückfragen der<br>SuS/ gesteuerte<br>Gruppenfindung/<br>arbeitsgleiche Klein-<br>gruppenarbeit/<br>4 Hütchen/<br>Kartenspiel/<br>Staffelaufstellung<br><br>Beobachtungsbögen/<br>Stifte | Regelbewusstsein/ Or-<br>ganisationskenntnisse/<br>aktive Auseinanderset-<br>zung mit dem Gegen-<br>stand dieser speziellen<br>„Staffel“/ Entwicklung<br>und Förderung von<br>Kommunikations-, Koo-<br>perations-, Teamfähig-<br>keit und explorativen,<br>produktiven und kreati-<br>ven Prozessen innerhalb<br>der 4 „Teams“/<br>Miteinander-Gegenein-<br>ander/<br>SuS sollen sich trotz<br>eventueller Verlet-<br>zung/Krankheit kognitiv<br>mit dem Stundeninhalt<br>auseinandersetzen und in<br>das Unterrichtsgesche-<br>hen integriert werden |

<sup>1</sup> Baer, Ulrich: 666 Spiele : für jede Gruppe ; für alle Situationen. - Seelze-Velber. 1994, S. 44.

|                               |   |   |   |
|-------------------------------|---|---|---|
| <p><b>Kurze Reflexion</b></p> | <p>SuS sollen ihre angewandten „Teamstrategien“ erklären und eine mögliche Begründung für ihren „Erfolg“ („wir haben miteinander geredet“; „wir haben uns abgesprochen“; „wir haben die Karten nach System aufgedeckt“, usw.) oder auch „Misserfolg“ benennen/ ggf. Verbesserungsvorschläge entwickeln/ ggf. Einschätzungen durch Fremdbeobachter (SuS, die nicht aktiv an der Staffel teilgenommen haben)/</p> | <p>Sitzkreis/<br/>gesamte Gruppe/<br/>Unterrichtsgespräch</p> | <p>SuS der 4 Teams sollen lernen, ihr Spielverhalten reflektieren zu können, damit sie befähigt werden, aus ihrer Einsicht heraus gruppenspezifische und individuelle Handlungskompetenz zu entwickeln, die nach Möglichkeit im nachfolgenden Spiel angewandt wird und das Ergebnis positiv beeinflusst</p> |
|-------------------------------|---|---|---|

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <p><b>Erarbeitung II und Durchführung</b></p>                                | <p>Gemeinsamer Aufbau der Spielstation nach Anweisung des LAA/<br/> Die SuS lernen ein neues „Strategiespiel“ kennen („<b>Alle auf die andere Seite</b>“) das sie im „Klassenverband“ bewältigen müssen/<br/> <b>Zur erfolgreichen Bewältigung muss jede/r einzelne SuS ihren/seinen Beitrag leisten/</b><br/> LAA erklärt dem Klassenverband die Regeln/<br/> SuS erhalten den Auftrag, wesentliche Bestandteile des vorangegangenen Staffelspiels bei der Lösung dieses Spiels zu berücksichtigen/<br/> Durchführung des Spiels, LAA fungiert als „Schiedsrichter“/ ggf. Unterbrechung des Spielablaufs durch LAA mit einer Zwischenreflexion über das bereits gezeigte Lösungsverhalten/ <b>Mögliche Strategien: zu Beginn springen gute „Hochspringer“ über das Band, um anderen SuS von der anderen Seite helfen zu können, SuS werden über das Band getragen, hinüber gereicht, „Räuberleiter“, der Letzte sollte auch ein guter „Springer“ sein, usw./</b></p> | <p>2 Niedersprungmatten/<br/> 8 Gymnastikmatten/<br/> 2 Begrenzungspfosten/<br/> 1 Spannband</p> | <p>Regelbewusstsein/<br/> aktive Auseinandersetzung mit dem Gegenstand dieses Strategiespiels/<br/> Entwicklung und Förderung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit innerhalb der Klasse/<br/> Verbesserung des Klassenzusammenhaltes/<br/> Verantwortung für eine <b>gemeinsame</b> Aufgabe übernehmen/<br/> Transfer der „Lernleistung“ (<b>miteinander reden, sprechen, verständigen, absprechen, usw.</b>) aus dem Staffelspiel auf das „Strategiespiel“/ ggf. Impuls zum erfolgreichen „Hinleiten“ zu einer möglichen Lösung (<b>an die Reflexionsergebnisse der Staffel erinnern, „Wie könnt ihr eure Mitschüler, die sich nicht Gruppenprozess beteiligen zum Mitmachen bewegen/</b> Erfolgserlebnis ermöglichen</p> |
| <p><b>Kurze Reflexion des Spiels mit integrierter Abschlussreflexion</b></p> | <p>SuS sollen probieren, ihr erbrachtes Klassenergebnis einzuschätzen und zu bewerten/<br/> Zentrale Lösungsmöglichkeiten sollen benannt werden (<b>z.B. zuhören, miteinander reden, sprechen, sich verständigen, sich ggf. einigen, einander helfen, unterstützen, motivieren, aufmuntern, usw.</b>)<br/> /Ausblick auf die nächste Stunde/<br/> Gemeinsamer Abbau der Stationen</p>   | <p>Sitzkreis/<br/> Plenum/<br/> Unterrichtsgespräch</p>  | <p>SuS sollen als Klassenverband lernen, ihr Spielverhalten zu reflektieren, damit sie befähigt werden, aus ihrer Einsicht heraus gruppenspezifische und individuelle Handlungskompetenz zu entwickeln und den Klassenzusammenhalt zu stärken.<br/> Freude und Neugier auf die nächste Stunde wecken/ Verlauf der Unterrichtsreihe transparent machen</p>   |

## Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

### **Legitimation der heutigen Unterrichtsstunde (UPP) und der gesamten Unterrichtsreihe**

Die Unterrichtsreihe legitimiert sich aufgrund der Vorgaben der Richtlinien aus dem Inhaltsbereich **Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen**, jedoch ist die Unterrichtsreihe nicht auf einen Inhaltsbereich festgelegt, denn die pädagogischen Perspektiven stehen im Mittelpunkt des Geschehens.<sup>2</sup> Die gewählten pädagogischen Perspektiven beziehen sich auf die in den Richtlinien empfohlenen, wobei die **Perspektive (C)** planungsleitend für die Unterrichtsreihe ist. Die **Perspektive (E)** begleitet und unterstützt die planungsleitende **Perspektive (C)**, mit deren Thematisierung die Basis für die gesamte Unterrichtsreihe entwickelt wird (**Themenschwerpunkt der UpP**).<sup>3</sup> Kooperations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit sind leitende Schlüsselqualifikationen unserer Zeit und somit von großer Bedeutung. Diese Fähigkeiten gilt es, bei SuS anzubahnen, zu entwickeln

---

<sup>2</sup> Vgl., Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen; Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Frechen 2001, S. 35.

<sup>3</sup> Vgl., ebd., S. 26-32.

und zu fördern. Defizite in diesen Bereichen lassen Konflikte sehr leicht entstehen und auch eskalieren.

Diese Unterrichtsreihe und die heutigen Unterrichtsinhalte sind von mir bewusst worden, da sich die Klassen an unserer Schule (achtzünftig) zu Beginn des 9. Schuljahrs neu zusammensetzen. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer dieses Jahrgangs nahmen an Fortbildungsveranstaltungen aus dem Bereich der Abenteuer- und Erlebnispädagogik teil, um ein bestmöglichstes „Klassenklima“ zu entwickeln und um optimale Lernprozesse zu ermöglichen. Dieses fruchtbare Arbeitsklima wird auch in der Klasse 9 b angestrebt. Derzeit sind allerdings einige SuS noch nicht vollständig in die Klassengemeinschaft integriert. Die Unterrichtsreihe und speziell die Spielformen der heutigen Stundessollen zur Entwicklung eines positiven „Klassenklimas“ beitragen und Integrationsprozesse fördern.

Die SuS sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Probleme und Aufgaben durch Kommunikationsprozesse gelöst werden können, und dass gemeinschaftliche Prozesse, schneller und erfolgreicher zum Ziel führen, als Ausprägungen eines „Einzelgängertums“. Diese wichtigen Fähigkeiten müssen den SuS aber erst in arrangierten Lernprozessen erfahrbar und bewusst gemacht werden. Erst durch das Tun, welches wiederum reflektiert werden muss, kann eine Verhaltensänderung zu erreichen. „Sport bietet dabei wie kein anderes Fach Anlässe, soziale Handlungsfähigkeit in Verbindung mit von praktischer Erfahrung und Reflexion weiterzuentwickeln.“<sup>4</sup> Der Sportunterricht stellt einen Lebens- und Erfahrungsraum dar, in dem die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Realität ohne gravierende Konsequenzen, „schmerzfrei“ eingeübt und erfahren werden können.

Nicht nur im Sportunterricht kommt es auf Verständigung, Kooperationsbereitschaft, Miteinander und das gemeinsame Lösen von Aufgaben an. Mit Hilfe der in der Unterrichtsreihe leitenden Perspektive kann auch ein wichtiger fächerübergreifender Beitrag geleistet werden, der sich positiv in diversen Unterrichtssituationen widerspiegelt (Sozialverhalten, Gruppenarbeitsformen, Vereinbarungen treffen, Klassenzusammenhalt, usw.). Deshalb hat der Sportunterricht, im Sinne eines erziehenden Sportunterrichts, auch die große Chance, an vielen Stellen den SuS plausible Beispiele für eine Notwendigkeit dieser Fähigkeiten anschaulich zu vermitteln.<sup>5</sup>

SuS lernen, sowohl mit dem eigenen Körper als auch mit der Körperlichkeit anderer Menschen sensibel, verantwortungsvoll und kompetent umzugehen. Hinzu kommt, dass Jugendliche in der heutigen Zeit vermehrt mit Erlebnis- und Reizangeboten konfrontiert werden, die sehr verlockend erscheinen und meist unreflektiert ausprobiert werden. Im Sportunterricht kann die Ambivalenz von Risiko und verantwortbarem Wagnis aufgearbeitet werden. Die Thematisierung der Pädagogischen **Perspektive (C)** knüpft vor allem an der Eigenaktivität der SuS an und rückt einen zunehmend bewussten und umsichtigen Umgang mit Wagnissen in das Zentrum des Unterrichts.

Darüber hinaus sind Risiko und Wagnis eng verbunden mit dem Umgang mit Angst. Im Sportunterricht werden den SuS vielfältige Gelegenheiten für unterschiedliche Erlebnisse und den angemessenen Umgang mit ihren Ängsten gegeben. SuS erfahren die bewegungshemmende Wirkung von Angst als wichtig für die eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer. Bewegungsangebote mit diesem thematischen Zugang können zur Ausbildung eines angemessenen Risikobewusstseins beitragen. Auch der Mut zum Nein-Sagen, der sich auf diese Weise entwickeln kann, stellt eine grundlegende Voraussetzung, sowie die pädagogisch wünschenswerte Befähigung zur realistischen Einschätzung eigener Fähigkeiten und Grenzen dar, was zur Steigerung des Selbstwertgefühls bei den Jugendlichen führen kann.

### **Aufbau der gesamten Unterrichtsreihe mit ihren jeweiligen Vernetzungen**

**1. Kennen lernen und sich vertraut machen (1 Std.)**

**2. Körperkontakt erleben – „Nähe“ aushalten (3 Std.)**

**3. Sich selbst, andere Mitschülerinnen und Mitschüler und die Umwelt wahrnehmen (4 Std.)**

---

<sup>4</sup> Ebd., S. 30.

<sup>5</sup> Vgl., ebd., S. 40-43.

Körperberührungen und die unmittelbare Nähe zu anderen SuS sind in dieser Unterrichtsreihe zentrale Inhalte. In späteren Wagnissituationen treten die SuS oft in direkten Körperkontakt ein, z. B. beim Helfen und Sichern, beim Führen und Leiten. Diese unmittelbare Nähe zu Mitschülerinnen und Mitschülern wurde thematisiert und erfahren und in unterschiedlichen spielerischen Übungsformen aufgegriffen und vertiefend behandelt.

Sich selbst, andere SuS und seine Umwelt mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen, ist eine wichtige Voraussetzung, um „sich“ etwas zu trauen. Die SuS erhielten die Möglichkeit, ihre körperlichen und psychischen Möglichkeiten und Grenzen kennen zu lernen und unterschiedliche Körperspannungsübungen (Wahrnehmung der Spannung, sich Mitschülerinnen und Mitschülern „blind“ zu vertrauen, Berührungen zulassen) zu erleben.

Die Gefühle, Empfindungen und Ängste der SuS wurden in Reflexionsphasen zu verbalisieren versucht und wünschenswerte Verhaltenformen (Zuverlässigkeit, Ernsthaftigkeit und Sicherheit) für die Weiterarbeit wurden herausgestellt.

Im weiteren Verlauf wurden SuS mit verbundenen Augen von ihren jeweiligen Partnern über Hindernisse geführt, um in diesem Prozess Verantwortung für andere zu übernehmen, sich einem anderen anzuvertrauen und dadurch ein Gefühl der Sicherheit zu erlangen. In vielen Situationen des Sports darf nur wagen, wer sich auch auf andere verlassen kann, die kooperieren, helfen und sichern.<sup>6</sup> Die Erfahrungen der SuS wurden durch Reflexionsphasen bewusst gemacht.

### **Stellung der heutigen Unterrichtsstunde im Rahmen der Unterrichtsreihe (2 Stunden)**

Der heutigen und der darauf folgenden Unterrichtsstunde kommt ein besonderer Stellenwert innerhalb der gesamten Unterrichtsreihe zu, denn die Hälfte der SuS der Klasse 9 b ist mit Beginn des Schuljahres neu in die Klasse gekommen, sodass ein „Klassengefühl“ erst entwickelt werden muss. Ein „Strategiespiel“ (**Karten-Memory**) und eine Problemlösungsaufgabe (**„Alle auf die andere Seite“**) sollen diesen Prozess des „Miteinanders“ unterstützen, und die Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft fördern und die Teamfähigkeit entwickeln. Gleichzeitig werden unabdingbare Grundlagen für das Eingehen von Wagnis- und Erlebnissituationen geschaffen. In den begleitenden Reflexionsphasen soll den SuS die Bedeutung von Kommunikation und Kooperation bei der Bewältigung von Aufgabenstellungen bewusst werden.

### **Weiterführung der Unterrichtsreihe nach dieser Unterrichtsstunde**

- 1. Weitere Kommunikations- und Kooperationsspiel aus dem Bereich Abenteuer- und Erlebnissport**
- 2. Eingehen von ersten Erlebnis- und Wagnissituationen – Nein - Sagen und Ängst zulassen dürfen**
- 3. Exemplarische vorgegebene Wagnisstationen mit unterschiedlichen Wagnisgraden durchlaufen – Wagnisgrad individuell einschätzen**
- 4. Entwickeln, Präsentieren und Erleben von Erlebnis- und Wagnisstationen mit unterschiedlichen Wagnisgraden – Umgang mit Ängsten und deren eventueller Überwindung**
- 5. Besuch einer Kletterhalle (Kletter-Pütts) im Rahmen einer Exkursion**

### **Konzept: Zentrale Inhalte und übergeordnete Zielzusammenhänge**

Mit Hilfe der heutigen Stunde und der anschließenden Stunden mit dem Themenschwerpunkt einer Initiierung und Förderung von Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft, wird sowohl eine Grundlage für die gesamte Unterrichtsreihe gelegt, die nötig ist, um das Potenzial der pädagogischen Perspektive „Etwas wagen und verantworten“ prozessorientiert für die SuS „fruchtbar“ zu entfalten, als auch übergeordnet eine aus der Praxis entwickelte Einsicht erreicht, dass Kommunika-

---

<sup>6</sup> Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen; Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Frechen 2001. S. 29.

tions- und Kooperationsbereitschaft Prozesse erfolgreich begleiten (siehe Begründungszusammenhang). **Kooperieren**, wettkämpfen und **sich verständigen (E)** ist die zentrale pädagogische Perspektive der heutigen Unterrichtsstunde.

Die Haltung „**Wir** haben es zusammen geschafft, als Gemeinschaft!!“ und nicht „**Ich** hab es geschafft!!“, soll durch inszenierte Spiele entwickelt werden. „Darauf beruhen im Schulsport spezifische Chancen, die Lerngruppe als Gemeinschaft zu erleben. Andererseits stellen die großen heterogenen Gruppen im Sportunterricht hohe Anforderungen an die Verständigungsbereitschaft.“<sup>7</sup>

Die heutige Unterrichtsstunde ist von der Auswahl der einzelnen Spielformen progressiv aufgebaut, sodass bereits beim **Atomspiel**, während der Erwärmungs- und Einstimmungsphase, von den SuS verlangt wird, sich untereinander zu besprechen und zu verständigen. Kommunikationsprozesse finden sowohl während des Gruppenfindungsprozesses statt, als auch während des Prozesses der Aufgabenlösung (vorgegeben Bodenkontakte pro Gruppe).

Unterstützt und gefördert wird die Zielprojektion der heutigen Stunde neben der Auswahl der Unterrichtsinhalte auch durch die Wahl der Unterrichtsmethoden. Die SuS erhalten anhand der „**Memory-Staffel**“ zuerst die Möglichkeit, innerhalb einer Kleingruppe erste Kommunikationsprozesse durchzuführen, sich zu verständigen und abzusprechen und zu kooperieren, um im „Miteinander“ eine individuelle Strategie in der Wettkampfstaffel anzuwenden, die für die jeweilige Staffel als erfolgversprechend angesehen wird.

Bei der „Memory-Staffel“ geht es nicht darum, wer am schnellsten laufen kann, sondern wer innerhalb seiner Gruppe die effektivste Taktik entwickelt, die durch Kooperation, Absprache und Verständigung umgesetzt wird. Die Gruppeneinteilung mit Hilfe von Spielkarten wird von mir bewusst vorgenommen, damit sich keine Sympathiegruppen bilden können, denn die SuS sollen lernen, sich auf alle Klassenmitgliedern in einem Prozess einzulassen und mit ihnen zu arbeiten.

Reflexionsphasen erhalten bei dieser Unterrichtsreihe einen besonderen Stellenwert. Denn wenn Erfahrenes, Erlebtes und generell Handlungen für die Entwicklung von SuS fruchtbar gemacht werden sollen, dann müssen sie durch eine Reflexionsphase begleitet werden. „Reflexion bildet somit den Ausgangspunkt für eine selbstständige Urteilsbildung, die ihrerseits als Voraussetzung für Handeln in sozialer Verantwortung angesehen werden muss.“<sup>8</sup> In der Reflexionsphase sollen die SuS lernen, ihr Spielverhalten zu verbalisieren und den Entstehungsprozess und die praktische Umsetzung zu reflektieren, um so ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass eine optimale Lösung durch Kommunikation und Kooperation erreicht wird.

Das zweite Strategiespiel stellt eine Erweiterung in diesem Prozess dar. Die Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Reflexionsgespräch sollen die SuS nun als Gesamtgruppe probieren anzuwenden und umzusetzen. Bei diesem Spiel rückt der Kooperationsaspekt neben dem Kommunikationsaspekt stärker ins Geschehen. Dieses Spiel würde von mir erst unterbrochen werden, wenn abzusehen ist, dass die Klasse die Aufgabe nur sehr schwer oder gar nicht lösen wird, weil einige SuS den Prozess durch ihr gezeigtes Verhalten verhindern. Solche Frustrationserlebnisse sollen vermieden werden. Eine kurze Reflexionsphase würde von mir initiiert werden, um die Ursachen durch gezielte Fragestellungen aufzudecken und einen weiteren erfolgreichen Prozess in Gang zu bringen.

Mit Hilfe dieser Unterrichtsstunde und der gesamten Reihe werden wichtige Schlüsselqualifikationen bei den SuS entwickelt und ausgeprägt. „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ steht im Focus des gesamten Unterrichtsgeschehens und werden mit Hilfe von Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts (Erfahrungs- und Handlungsorientierung, Reflexion und Verständigung) umgesetzt.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> Ebd., S. 30.

<sup>8</sup> Ebd. S. 41.

<sup>9</sup> Vgl., S. 40-41.



**Literatur:**

**Baer, U:** 666 Spiele : für jede Gruppe ; für alle Situationen. Seelze-Velber 1994.

**Böhnke, J.:** Abenteuer- und Erlebnissport/ Ein Handbuch für Schule, Verein und Jugendarbeit. Münster 2000.

**Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.):** Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen; Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Frechen 2001.

**Erklärung**

Ich versichere, dass ich den Unterrichtsentwurf selbstständig verfasst, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der Arbeit, die anderen werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen fall kenntlich gemacht habe.